

Salzgitter-Drütte

Für die Granatenproduktion der Hütte Braunschweig richteten die Reichswerke „Hermann Göring“ im Herbst 1942 ein Außenlager des Konzentrationslagers Neuengamme auf dem Werksgelände in Salzgitter ein, das unter dem Namen „Drütte“ geführt wurde. Ein Vorauskommando von 250 Häftlingen erreichte das Lager am 13. Oktober 1942. Im Zuge des Ausbaus der Granatenproduktion stieg die Zahl der KZ-Häftlinge bis Mitte 1944 auf über 2700 Männer an. Nach einer Vereinbarung der Firmenleitung mit der SS sollten bis zu 3150 Gefangene nach Drütte überstellt werden. Damit war Drütte das größte Außenlager des KZ Neuengamme.

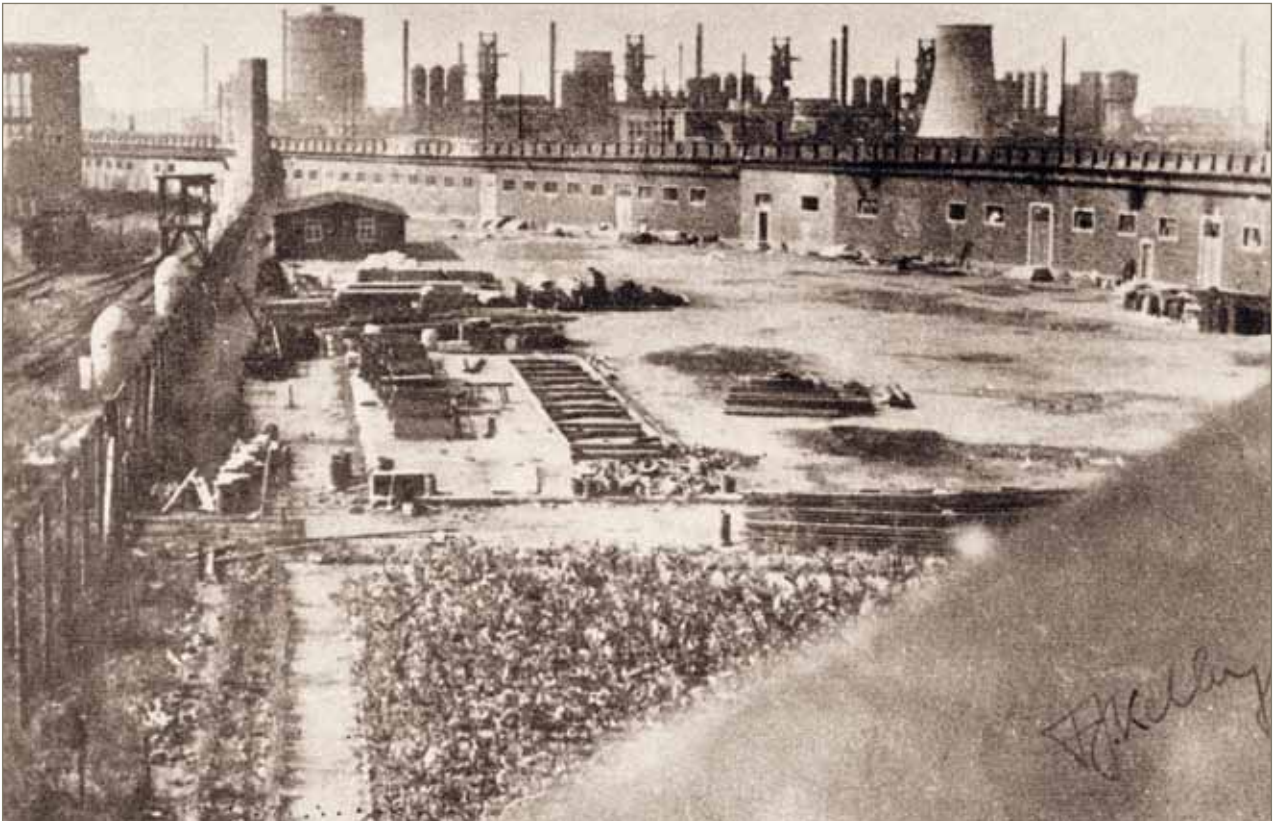
Die Häftlinge, die in Lagerräumen unter einer Hochstraße untergebracht wurden, waren im Stahlwerk und bei der Produktion von Geschoss- und Granathülsen eingesetzt. Die größte Gruppe musste in der Abteilung „Aktion 88“ arbeiten, in der 8,8-cm-Granaten geschmiedet wurden. In diesem hochmodernen Betriebsteil wurden fast ausschließlich KZ-Häftlinge eingesetzt. Daneben waren etwa 500 Männer beim Ausbau der so genannten Halle X beschäftigt. Für die Häftlinge bedeutete der Einsatz in Drütte sehr schwere körperliche Arbeit. In der Produktion wurde rund um die Uhr in drei Schichten gearbeitet. Die große Zahl der Exekutionen, die im erhalten geblieben Totenbuch vermerkt sind, verweist auf die hohen Anforderungen der Arbeit. Die unvermeidlich auftretenden Fehler wurden den Häftlingen als Sabotage ausgelegt, die mit der Todesstrafe geahndet wurde. Außerdem wurden Erschießungen in Drütte zur Tarnung als „Fluchtversuche“ registriert.

Am 7. April 1945 wurde das Außenlager Drütte geräumt. Die Häftlinge wurden gemeinsam mit den Frauen aus dem Außenlager Salzgitter-Bad per Bahn in Richtung Norden abtransportiert. Im Bahnhof Celle wurde der Zug mit fast 4000 Häftlingen am Abend des 8. April 1945 bei einem US-amerikanischen Bombenangriff getroffen. Die Häftlinge durften die Waggons nicht verlassen, um Schutz vor den Bomben zu suchen. Weit über 1000 Häftlinge kamen ums Leben. Diejenigen, die sich trotzdem in Sicherheit zu bringen suchten, wurden von der SS und der Polizei, von Angehörigen der Wehrmacht, des Volkssturms, der örtlichen Hitlerjugend und teilweise auch von Celler Bürgern gejagt. 200 bis 300 Häftlinge wurden dabei erschossen oder erschlagen, etwa 1100 wurden wieder gefangen genommen. Über 500 von ihnen mussten zum KZ Bergen-Belsen marschieren, wo sie am 10. April ankamen. Etwa 600 nicht „marschfähige“ Häftlinge, von denen viele bei dem Bombenangriff verletzt worden waren, wurden in Celle in Baracken der Heidekaserne untergebracht, wo britische Truppen sie am 12. April 1945 befreiten.

Lagerführer war zunächst SS-Hauptsturmführer Rauteberg, dann SS-Hauptsturmführer Hermann Forster, anschließend SS-Obersturmführer Arnold Strippel und etwa ab Februar 1945 SS-Obersturmführer Karl Wiedemann. Strippels Stellvertreter SS-Scharführer Peter Wiehagen war auch für das Außenlager Salzgitter-Watenstedt/Leinde zuständig.

**Das ehemalige Außenlager
Salzgitter-Drütte 1946.**

Foto: unbekannt. (TNA (PRO))



Ehemalige Häftlinge berichten

Sie wählten für Drütte die Jungen und physisch Gesunden aus. Sie wählten nach Gesundheit aus. Und sie fuhren uns nach Drütte und brachten uns im ersten Block unter. Anfangs bestimmten sie mich für ein Kommando, wo in den Werkbänken auch Geschosse gestanzt wurden. Das Geschoss wurde in der Werkbank gepresst und geschliffen. Zur Arbeit gingen wir durch einen Tunnel. Die Schuhe rieben, und es war sehr staubig, von so einem Betonstaub, man konnte nicht atmen. [...] Ich hatte in Drütte einen geschwollenen Finger. Man durfte das nicht zeigen, sie könnten einen aussondern am Washtag. Ich fand einen Nagel und schlug ihn platt, machte ihn zu einem kleinen Messer. Dann habe ich – ich bitte um Entschuldigung – das Messerchen mit Urin abgespült, und habe mir selbst den Finger aufgeschnitten.

*Wassilij Krotjuk. Interview, 10.8.1993.
(ANg)*

Ich habe im Blockbrecherkommando gearbeitet. Ich hatte keine Ahnung vom Schweißen, brauchst du auch nicht, du musstest nur feste arbeiten und es war eine gefährliche Arbeit. Diese Stahlblöcke waren ungefähr 10–12 Meter, ziemlich schwer. Und dann mussten wir diese Blöcke zur Maschine tragen. Und bei der Maschine war einer, später war ich das, der musste die Maschine bedienen. Dann kam ein scharfer Meißel und brach die ab. Und dann wieder weiterziehen den Block, und so den ganzen Tag. Das war auch eine ziemlich schwere Arbeit. Aber, trotzdem bei uns war es gut, es war nicht so heiß. Aber diese armen Schmiedeleute, die mussten die Granaten schmieden. Es war ein großer Glühofen. [...] Wir waren schmutzig. Wir waren beschmiert. Aber es gab keine Seife. Keine Wäsche zum Umziehen. Keine andere Hose zum schlafen gehen. In solchen Hosen, in denen du gearbeitet hast, bist du auch ins Bett gegangen. So schlimm war das. Und dann kamen noch die Verhältnisse, die Läuse usw. und Wanzen. Da kannst du nicht schlafen.

Die beiden folgenden Dokumente lagen im Nürnberger Prozess gegen die Hauptverantwortlichen des SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamtes (WVHA) als Beweismstücke vor.

Ergebnisprotokoll einer Besprechung am 12. Oktober 1942 im WVHA über die Errichtung des Außenlagers Salzgitter-Drütte.

(StA Nbg)

E r g e b n i s

der Besprechung am Montag, den 12. Oktober 1942.

Teilnehmer:

SS-Obersturmbannführer Maurer
SS-Hauptsturmführer Florstedt

und die Herren:

Schirp
Dr. Wesseling
Stremmler
Nordmann
Heimhard

S t a c h e l h a u s räumt Verpflegungslager bis zum 19.10.42

S c h i r p wird Reichenberg veranlassen, die jetzige Verkaufsstelle für Polen unter der Hochstraße infolge Umlegung der Polen aufzulösen.

S t r e m m l e r wird in diesen Räumen das Verpflegungsdepot von Stachelhaus unterbringen.

Polenräumung aus der Hochstraße führt N o r d m a n n bis zum 17.10.1942 durch.

Herrichtung und erste Einrichtung für Unterbringung der Schutzhäftlinge und Bewachungsmannschaften führt N o r d m a n n bis zum 17.10.1942 durch.

SS-Hauptsturmführer Florstedt als Kommandant trifft mit den ersten 50 Schutzhäftlingen und 10 Mann Bewachung am 18.10.42 auf der Hütte ein.

Die Unterbringung aller weiteren ca. 2.600 Schutzhäftlinge wird nach Ansicht der beiden SS-Führer Maurer und Florstedt unter der Hochstraße möglich sein.

Es wurde geplant, lediglich ein Lager für ca. 100 Mann Bewachungsmannschaften neben der Hochstraße zu errichten. Nach Rücksprache mit Herrn Staatsrat M e i n b e r g wurde der Bau dieses Lagers genehmigt.

Um das Häftlinglager muß ein Sicherheitszaun nach den Vorschriften errichtet werden. Das Modell ist unterwegs, so daß mit dem Bau desselben umgehend begonnen werden kann.

Die ankommenden Häftlinge sollen zunächst für die Errichtung des Lagers und dann für Aufräumarbeiten im Walzwerk für das vorgesehene Programm eingesetzt werden.

Weitere Abrufungen von Häftlingen und Bewachungsmannschaften erfolgen im Einvernehmen zwischen Dr. Wesseling und SS-Hauptsturmführer Florstedt.

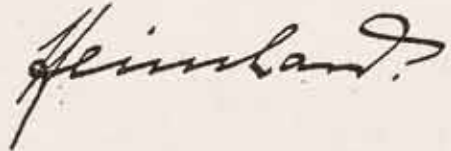
Das Anlernen der ersten Häftlinge soll baldmöglichst in ~~5~~ 3

vorgenommen werden.

Der Antrag auf Gestellung von Häftlingen vom 29. September 1942 an das Reichsministerium für Bewaffnung und Munition (Rüstungslieferungsamt z.Hd. Oberstleutnant von Nicolai) wird durch Heimhard zurückgezogen.

Ein Termin für die Besprechung aller kaufmännischen Angelegenheiten zwischen Herrn Fleiger und SS-Obergruppenführer Pohl soll nach Rückkehr beider Herren festgelegt werden.

Berlin, den 14. Oktober 1942
HDP/Hd/Ho

A handwritten signature in cursive script, appearing to read "Heimhard". The signature is written in dark ink and is positioned to the right of the typed text.

**Mitteilung der Amtsgruppe D
(Inspektion der Konzentrations-
lager) im SS-Wirtschafts-Verwal-
tungshauptamt an die Reichs-
werke „Hermann Göring“ vom
29. September 1944.**

(StA Nbg)

Der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei
SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamt
Amtsgruppe D - Konzentrationslager -

- 21 -

14 (KL) D II/1 14/12b Ma/F.
Tsb.Nr. 1471/44 zeh.

Cranienburg b. Berlin, 29.9.1944

Betrifft: Einsatz von Häftlingen.

Bezug: Besprechung am 27.9.1944.

K. Lorenz

6.10.44

M

An die

Reichswerke AG. für Erzbergbau
und Eisenhütten "Hermann Göring"

Drütte 1.ü. Braunschweig.

Ich bestätige hiermit die am 27.d.M. mit Herrn Dr. Wesseling und Herrn Obering. Wurm in Drütte gehabte Besprechung wie folgt:

- 1.) Die ursprünglich vereinbarte Zahl von 2.700 Häftlingen wird auf 3.000 Mann erhöht. Diese 3.000 Häftlinge sollen ständig zum Einsatz zur Verfügung stehen, so daß sich die Gesamtbelegstärke des Lagers unter Berücksichtigung der jeweils nicht einsatzfähigen Häftlinge auf etwa 3.150 Mann erhöht.
- 2.) Der infolge dieser Erhöhung zusätzlich benötigte Unterkunftsraum wird durch Aufstellung einer Baracke im Häftlingslager von Ihnen geschaffen. Die Aufstellung soll mit Häftlingen im Rahmen der vereinbarten Zahl erfolgen. In Anbetracht der vorgeschrittenen Jahreszeit bitte ich dafür zu sorgen, daß die Schaffung des erforderlichen Unterkunftsraumes umgehend erfolgt, damit bei Anforderung der zusätzlichen Häftlinge Überstellung auch erfolgen kann.
- 3.) Die zur Zeit im Arbeitslager fehlenden Betten (600) werden von Ihnen kurzfristig gestellt, nachdem es nicht zu verantworten ist, daß weiterhin noch teilweise 2 Häftlinge in einem Bett schlafen, was ich jetzt feststellen mußte. Dieser Zustand ist vollkommen unhaltbar. Er muß unter allen Umständen in kürzester Frist beseitigt werden. Es können Holzbetten Verwendung finden. Ich muß jedoch im Anschluß an unsere Besprechung nochmals darauf hinweisen, daß Ihnen bereits seit Oktober 1942 die benötigte Bettenzahl bekannt ist, nachdem seinerzeit bereits der Einsatz von 2.700 Häftlingen vereinbart wurde. Bei nochmaliger Durchsicht der hiesigen Unterlagen entnehme ich aus einem Schreiben vom 16.3.1944 des Herrn Generaldirektor Pleiger die Mitteilung, daß Betten damals seit langer Zeit bestellt gewesen sind, jedoch infolge Transportschwierigkeiten nicht angeliefert werden konnten. Sie sollten jedoch jetzt - als am 16.3.44 - unterwegs sein. Über die jetzt in Drütte vorhandene Häftlingszahl hinaus werde ich Häftlinge nur dann zur Verfügung stellen, wenn auch für jeden Häftling ein Bett vorhanden ist.
- 4.) In der Fertigbearbeitung der Aktion 88 erfolgt der Einsatz der Häftlinge zukünftig in 2 Schichten à 12 Stunden, wobei die Pausen in der 12 Stundenzeit einbegriffen sind. Die Umstellung von dem

b.w.

jetzigen 3 Schichten-Betrieb auf 2 Schichten erfolgt Zug um Zug, so, wie es betrieblich möglich ist.

- 5.) Für die im Rahmen der jetzt vereinbarten Zahl noch benötigten Häftlinge gebe ich Ihnen erneut die Möglichkeit, Facharbeiter durch Eignungsprüfung in den Konzentrationslagern selbst auswählen zu lassen. Mit der Auswahl kann sofort begonnen werden. Herr Obering. Wurm wollte bis heute den dafür vorgesehenen Eignungsprüfer nach Oranienburg senden. Er ist noch nicht eingetroffen. Bei dieser Gelegenheit muß ich noch darauf hinweisen, daß Ihnen von mir eine Mitteilung darüber, daß die Auswahl weiterer Facharbeiter nicht möglich ist bzw. erst dann erfolgen kann, wenn die bereits in Drütte vorhandenen Häftlinge auf Eignung überprüft worden sind, während der letzten 6 Monate nicht gegeben wurde.

Heil Hitler!
gez. Unterschrift
SS-Standartenführer und
Amtschef

N.S.

Herr Högrevé hat sich soeben telefonisch gemeldet und wird morgen Ausmusterung in Oranienburg treffen.